



Im Biergarten wurde Florian G.* Opfer von K.-o.-Tropfen. Stunden später wachte er ausgeraubt im Stadtpark auf, ohne jede Erinnerung. Sein Portemonnaie, Handy und sogar seine Uhr – geklaut.

So hilft der WEISSE RING konkret:

- Wir helfen den Opfern ganz individuell – durch emotionale und finanzielle Unterstützung.
- Wir leisten Bestand, hören zu und zeigen Auswege.
- Wir begleiten sie zu Gerichts- und Behördenterminen, klären über die dortigen Abläufe auf und stehen an ihrer Seite.
- Wir unterstützen mit Hilfeschecks für eine anwaltliche oder psychotraumatologische Erstberatung.
- Wir vermitteln auch Hilfen von anderen Anlaufstellen und sind gut vernetzt mit Fachleuten wie Rechtsanwälten und Psychologen.
- Wir klären öffentlichkeitsstark über die Gefahren von K.-o.-Tropfen auf: <https://weisser-ring.de/tipps-gegen-k-o-tropfen>

Wenn Helfen andere wieder stark macht

Der WEISSE RING hilft Betroffenen schnell und direkt. Dafür sind rund 2.900 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer deutschlandweit vor Ort im Einsatz, die vor allem menschlichen Beistand leisten, zuhören und beraten. Unschuldige in Not geratene Menschen können sich auch an unser Opfer-Telefon und an unsere Onlineberatung wenden.

Nicht immer finden Kriminalitätsoffer direkt zu uns. Deshalb danken wir allen, die Betroffene auf unsere vielfältigen Hilfsmöglichkeiten aufmerksam machen. Da sich unsere Arbeit komplett aus Spenden finanziert, freuen wir uns über Ihre Unterstützung und aktive Mithilfe. Jeder Beitrag bewegt etwas.

Einfach online spenden unter:
spenden.weisser-ring.de

Spendenkonto:

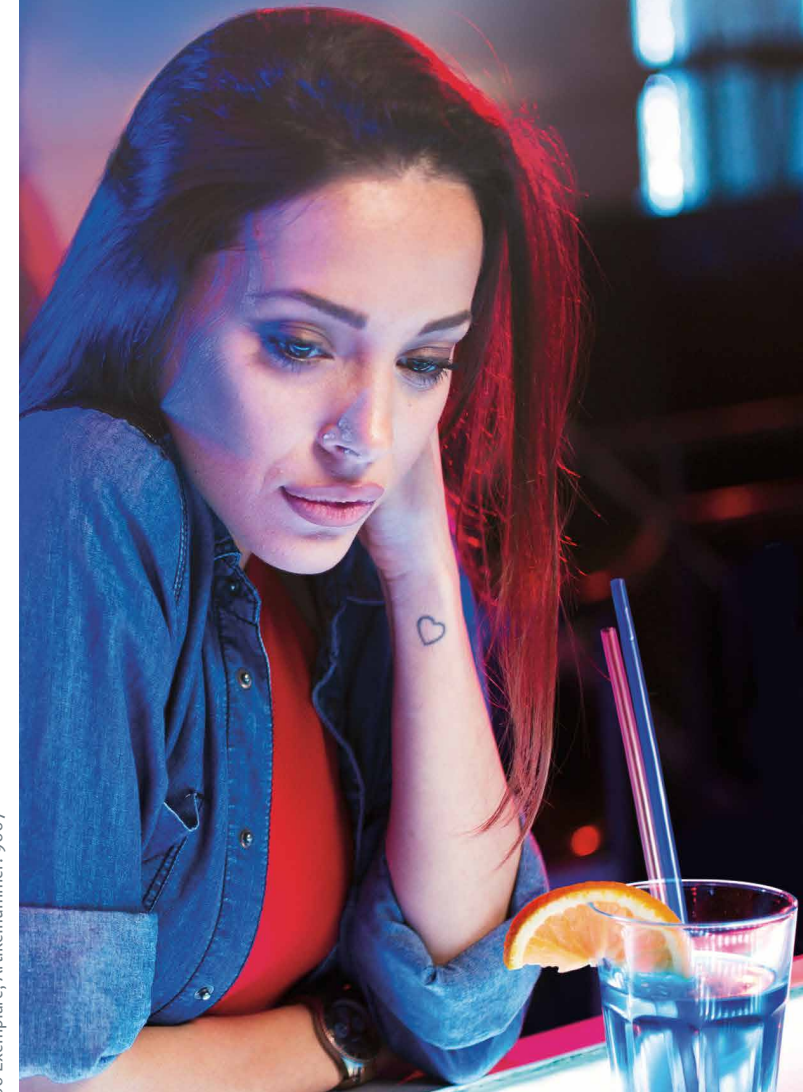
IBAN DE26 5507 0040 0034 3434 00
BIC DEUTDE5MXXX
Deutsche Bank Mainz

Seit 1976 an der Seite der Opfer.

Bundesweit für Sie vor Ort,
am Opfer-Telefon 116 006 und
in der Onlineberatung www.weisser-ring.de

WEISSER RING e. V.
Bundesgeschäftsstelle
Weberstraße 16 • 55130 Mainz • Germany
info@weisser-ring.de • www.weisser-ring.de
www.facebook.com/weisserring
www.youtube.com/weisserring

Bildnachweis: iStockphoto



Erst angestoßen, dann ausgeknockt

Alles über K.-o.-Tropfen und
wie man sich schützen kann

Ahnungslos K.-o.-getropft

Wo man feiert, zusammenkommt und Spaß hat, lauert eine unsichtbare Gefahr: K.-o.-Tropfen. Diese geruchs- und geschmacklosen Tropfen werden einer Person heimlich in ein Getränk oder in eine Speise gemischt, um sie willen- und wehrlos zu machen. So wie bei Anne Z.* , die im Club von einem Unbekannten auf einen Drink eingeladen wurde. Schon nach einem halben Glas bemerkte sie, wie ihr schwindlig wurde. Auch wurde der Fremde zunehmend aufdringlicher. Die 24-jährige schaffte es irgendwie, sich auf die Toilette zu retten und eine Freundin um Hilfe zu bitten. Diese erkannte die brenzlige Lage und rief sofort einen Krankenwagen.

Hochprozentig gefährlich

Nicht nur in Clubs, Bars, Diskotheken oder Restaurants werden K.-o.-Tropfen eingesetzt, sondern auch im häuslichen Bereich. Gezielt suchen die Täter nach Opfern, um sie mithilfe dieser Tropfen sexuell zu missbrauchen oder auszurauben. Die Wirkung setzt nach 10 bis 20 Minuten ein und ähnelt einem Alkoholrausch. Aus anfänglicher Euphorie, Entspannung und Enthemmung werden Übelkeit oder Schwindel bis hin zum Blackout oder zur Bewusstlosigkeit. Bei einer hohen Dosis können im schlimmsten Fall Atemprobleme und sogar der Tod drohen.



Schwer zu erkennen und nachzuweisen

Auch im Blut oder im Urin sind diese Substanzen nur für ein paar Stunden nachweisbar, deshalb sollten Opfer schnellstens einen Arzt aufsuchen. Häufig legen sich Betroffene jedoch erstmal schlafen, weil sie sich unwohl fühlen, und verlieren dadurch wertvolle Zeit. Hinzu kommt: Aus Unsicherheit, Scham oder Schuldgefühlen bleiben viele Opfer im Verborgenen und nehmen keine professionelle Hilfe in Anspruch.



„Ich bin meiner Freundin so dankbar, dass sie durch ihr Eingreifen Schlimmeres verhindert hat.“

Anne Z.

Ein Name – unzählige gefährliche Substanzen

Es ist ein weitverbreiteter Irrglaube, mit K.-o.-Tropfen wäre nur ein Stoff gemeint. Vielmehr gibt es knapp 200 Substanzen, die unter diesen Sammelbegriff fallen und berauschend, enthemmend oder einschläferend und betäubend wirken. Dazu gehören Medikamente und Drogen, die bekanntesten davon sind GBL/GHB. Vorsicht: Aktuelle Tests auf dem Markt, die K.-o.-Tropfen nachweisen können, testen nur auf eine einzige Substanz und vermitteln dadurch eine falsche Sicherheit.

So können Sie sich vor K.-o.-Tropfen schützen:

- Lassen Sie Ihr Getränk nie unbeobachtet, lassen Sie es im Zweifel lieber unausgetrunken stehen.
- Nehmen Sie keine offenen Getränke von Fremden an, lassen Sie sich auch nicht einladen oder überreden.
- Hören Sie auf Ihr Bauchgefühl und meiden Sie Personen und Situationen, die Ihnen komisch vorkommen.
- Wer beobachtet, dass jemand einer anderen Person unbemerkt etwas ins Glas gibt, sollte sich einmischen und die Beobachtung mitteilen.
- Kümmern Sie sich um die betroffene Person.
- Haben Sie gegenseitig Ihre Getränke im Blick.

Lassen Sie sich nicht K.-o.-tropfen und reagieren Sie sofort:

- Bei Unwohlsein, Übelkeit oder Schwindel: bitten Sie sofort Freunde, Bekannte oder das Personal um Hilfe.
- Verlassen Sie im Falle des Unwohlseins sofort die Location bzw. die Party. Möglichst in Begleitung.
- Suchen Sie bei Verdacht auf K.-o.-Tropfen direkt die Notfallambulanz oder einen Arzt auf.
- Rufen Sie im Zweifel immer die 110 (Polizei – Notruf) oder die 112 (Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienst) an!

* Name von der Redaktion geändert